

Position des Kreisverbands DIE LINKE. Frankfurt am Main



Kein Autobahnausbau in und um Frankfurt, keine Rodung des Fechenheimer Walds, Entlastung der Anwohnenden im Riederwald durch Umgestaltung der Verkehrsführung im Frankfurter Osten!

Autobahnmoratorium jetzt! Die LINKE. Frankfurt fordert den sofortigen Stopp des Autobahnausbaus der A661. Völlig zurecht verweisen Initiativen darauf, dass der Neubau der A66 zwischen Frankfurt und Hanau mit dem Riederwaldtunnel als zentralem Verknüpfungselement der A66 Frankfurt-Hanau mit der A661 in Frankfurt für mehr Auto und Schwerlastverkehr sorgen wird. Das prognostiziert selbst das Verkehrsgutachten der bundeseigenen Autobahn GmbH. In Anbetracht des 1,5-Grad-Zieles und der Klimaziele der Stadt Frankfurt bis 2035 braucht es für den Frankfurter Osten dringend Verkehrsalternativen zum Riederwaldtunnel!

DIE LINKE. hat den Ausbau immer abgelehnt, die jeweiligen Regierungsparteien in Stadt, Land und Bund haben ihn vorangetrieben, obwohl die jahrzehntealten Pläne aus dem fossilen Zeitalter heute nicht mehr zu verantworten sind! Die Bundesverkehrswegeplanung muss endlich auf den Prüfstand und jedes Projekt unter Klimaaspekten neu bewertet werden. Dafür braucht es ein Autobahnmoratorium, also ein Aussetzen der Bauvorhaben, und einen Klimacheck aller Autobahnprojekte!

Rodungsmoratorium jetzt! Der Klimawandel muss zu einem Umdenken in der Stadtentwicklung und Verkehrspolitik führen! Nicht zuletzt die Waldbrände dieses Sommers haben gezeigt, dass jeder Wald zu schützen ist. Der Fechenheimer Wald/Teufelsbruch gehört zu den extrem seltenen sehr biodiversen Hartholz-Auenwäldern und darf nicht gerodet werden. Er muss erhalten bleiben!

Für eine echte Mobilitätswende im Frankfurter Osten! Die irrsinnig hohen Kosten – allein beim Riederwaldtunnel geht man mittlerweile von mehr als einer Milliarde Euro bis zur geplanten Fertigstellung aus – sollten statt für klimaschädliche Infrastruktur für eine echte Mobilitätswende im Frankfurter Osten, für ÖPNV, Rad- und Fußverkehr investiert werden! Die Situation für die Anwohnenden muss umgehend verbessert werden, aber nicht mit Rückschritten, sondern auf progressive umweltverträgliche Weise. Gerade die vom Kfz-Verkehr stark belasteten Wohngebiete am Erlenbruch benötigen eine schnelle und wirksame Entlastung. Seitens des Ortsbeirats wurden viele Anregungen vorgebracht, im Mai 2022 haben das Bündnis Verkehrswende Frankfurt, die Bürgervereinigung Nordend und die Bürgervereinigung Seckbach das Konzept „Alternativen zur Autobahnplanung im Frankfurter Osten“ veröffentlicht. Diese Vorschläge müssen ernsthaft geprüft und in Umsetzung gebracht werden! Wie DIE LINKE. fordern auch die Initiativen einen Nulltarif im ÖPNV, Pendelnde brauchen Alternativen zur Autoanfahrt. In diesem Bereich versagt die derzeitige Stadtregierung völlig.

Solidarische Unterstützung des Protests Die LINKE. organisiert und mobilisiert für eine Solidaritätsaktion im Wald zum drohenden Rodungsbeginn. Das Format wird mit den Initiativen, die den Widerstand tragen, abgestimmt.

Beschluss Kreisvorstand
LINKE.Frankfurt, den 30. August 2022